

Mittheilungen

aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus.

Herausgegeben vom Schriftführer Lic. Gräbner.

Die „Mittheilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ erscheinen jeden Sonntag, 4—8 Seiten stark. Abonnements pro Quartal 60 Pf. excl. Postbestellgebühr bei allen Postanstalten sowie bei sämmtlichen Landbriefträgern und bei der Expedition Magdeburger-Straße 13. Inserate, die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., werden von allen Annoncen-Expeditionen sowie direkt in der Buchdruckerei Berlin W., Potsdamerstr. 115a entgegengenommen. Eingetragen im 15. Nachtrag der Postzeitungsliste Nr. 4057a.

Nr. 1.

Berlin, den 21. Oktober.

1891.

Die mit dem heutigen Tage erscheinende Wochenkorrespondenz „Mittheilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ ist in Folge vielfacher Wünsche aus den Kreisen unserer Vereinsmitglieder ins Leben gerufen. Der Vorstand hofft, daß das Blatt dazu beitragen wird, eine regelmäßige und dauernde Verbindung zwischen den Mitgliedern herzustellen und eine regere Thätigkeit derselben zu veranlassen.

Die „Mittheilungen“ sollen indeß — was wir von vorn herein nachdrücklich bemerken und zu beachten bitten — keineswegs ein offizielles Organ des Vorstandes sein. Der Vorstand als solcher kann dieselben selbstverständlich nicht redigieren, er kann von dem Inhalte derselben nicht einmal vorher Kenntniß nehmen. Die Wochenchrift erscheint unter alleiniger Verantwortlichkeit der Redaktion.

Eine solche Wochenkorrespondenz war ein Bedürfniß, um unseren Mitgliedern von bemerkenswerthen Vorkommnissen Kenntniß und zugleich Gelegenheit zu geben, die in der antisemitischen Presse enthaltenen Behauptungen und Berichte zu prüfen und event. richtig zu stellen. Unsere Mitglieder bitten wir, uns möglichst oft Berichte aus ihren Bezirken einzusenden und dabei sorgsam darüber zu wachen, daß uns nur unbedingt zuverlässige und unanfechtbare Thatsachen zur Veröffentlichung übermittelt werden. Selbstverständlich sind auch belehrende Artikel, wie jede andere Mitarbeit stets willkommen.

Mit den Waffen der Wahrheit und Thatsachen wollen wir unsere Gegner bekämpfen und ihren, nach unserer festen Ueberzeugung für das Vaterland verderblichen Bestrebungen entgegentreten. Nicht darauf kommt es an, die Gegner persönlich anzugreifen, sondern die innere Unwahrheit ihrer Bestrebungen und die Gefahr ihrer heizerischen Agitationen darzuthun.

Das Programm der deutschsozialen (antisemitischen) Partei, welches in diesen Tagen wieder durch ihre Organe im ganzen Lande verbreitet wird, enthält offen die Forderung, daß die verfassungsmäßige Gleichberechtigung der Juden aufgehoben und unsere jüdischen Mitbürger unter ein besonderes Fremdenrecht gestellt werden sollen. Für die Beseitigung dieser Bestimmungen, welche ein Resultat hundertjähriger Kulturarbeit und der mühsamen Entwicklung unseres öffentlichen Lebens in Deutschland sind, setzen die Antisemiten ihre ganze agitatorische Kraft ein. Wir aber wollen dafür sorgen, daß der kulturfeindliche Plan von vornherein zurückgewiesen werde. Das ist die Pflicht aller auf dem Boden unserer Verfassung und unserer Rechtszustände stehenden Männer und Parteien.

Daß unsere Wochenkorrespondenz ihrestheils dazu mitwirken werde, das ist unser Wunsch und unsere Hoffnung.

Das Blatt wird seine Aufgabe umsomehr erfüllen können, je mehr Leser es in weiteren Kreisen findet. Mögen unsere Freunde für seine Verbreitung nach Kräften Sorge tragen!

Antisemitisches Christenthum und christlicher Antisemitismus.

Motto: „Ein Christ, wenn er sich selbst versteht, kann kein ernsthafter Antisemit sein.“

Dr. Dähning.

I.

In dem Artikel des Antisemiten spiegels: „Die Antisemiten und das Christenthum,“ welcher auch als Flugblatt erschienen ist, ist nachgewiesen, daß das Christenthum geschichtlich auf jüdischem Boden gewachsen, daß deshalb der Haß gegen die Semiten nur zu leicht mit Haß gegen das Christenthum verbunden ist.

Beispiele für diese Abneigung gegen das Christenthum sind auch aus den Schriften von Marr, Radenhausen,

gegen den Protestantismus, bei Beta sein Haß gegen den Katholizismus nachgewiesen.

Daß man da hineingeleuchtet hat, scheint den Antisemiten recht unbecquem zu sein. Dies ist auch begreiflich; es kann ihrer Sache nichts nützen, wenn die Behauptungen, daß das Christenthum bisher nur „Früchte des Todes getragen hat“ oder daß die Reformatoren „Schurken“ gewesen, als Aussprüche berühmter Antisemiten nachgewiesen werden. Die Antisemiten suchen deshalb die Dähning, Radenhausen u. s. w. von ihren Rockschößen zu schütteln.

So erklärt Liebermann von Sonnenberg bei Gelegenheit der Kasseler Reichstagswahl im „Nelsunger Kreisblatt“ vom 16. Juli d. J.:

„Es ist un wahr, daß die Schriftsteller Dr. Dähning, Radenhausen und Marr Mitglieder der deutschsozialen